

Der Weg des Lebens

John So

Vorwort

Diese drei Mitteilungen vom Dezember 2009 in der Gemeinde in Singapur sind besonders an junge Leute gerichtet und zeigen uns Gottes unveränderlichen Weg, um sein Ziel mit uns zu erreichen: durch das lebendige und bleibende Wort Gottes, den Baum des Lebens und den Geist des Menschen. Möge der Herr uns die Wirklichkeit dieses Wortes erfahren lassen!

Das lebendige und bleibende Wort Gottes

Das Wort Gottes, die Bibel, ist etwas ganz Besonderes. Es ist das lebendige Sprechen Gottes. Wer den lebendigen Gott kennenlernen möchte, muss sich mit diesem Buch befassen, denn ohne dieses Buch ist es unmöglich, Gott zu kennen. Denkt nicht, das Wort Gottes sei unwichtig. Schon das Wort der Menschen ist wichtig. Wenn ich dich kennenlernen möchte, muss ich mit dir reden, denn sonst werden wir uns nie wirklich kennenlernen. Bruder, wenn wir kürzlich nicht beim Mittagessen nebeneinander gesessen und miteinander gesprochen hätten, dann hätten wir uns nicht kennengelernt. Dein Gesicht mag ich wiedererkannt haben, aber deinen Namen musstest du mir doch noch sagen. Also musstest du deinen Mund öffnen und einige Worte zu mir sprechen. Wie sollte ich sonst wissen, woher du kommst, wo du wohnst, was du machst oder wie alt du bist. Wenn du aber nie deinen Mund öffnest, kann ich dich nie kennenlernen. So ist es auch mit Gott; ohne sein lebendiges Wort lernst du ihn nicht kennen. Die Bibel, das Wort Gottes, ist Gottes Sprechen zu den Menschen. Und darum ist es so wichtig, zu diesem Buch zu kommen, wenn du Gott kennenlernen möchtest.

Die zwei Bäume im Garten Eden

Was sagt die Bibel über das lebendige Wort? Ich möchte mit 1.Mose 2:9 anfangen. Obwohl du dieses Wort vielleicht schon kennst, solltest du seine Bedeutung nicht unterschätzen: *„Und Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.“* Zwei Bäume sind im Garten

Eden besonders erwähnt. Einer davon war der Baum des Lebens. Du musst erkennen, wie wichtig dieser Baum ist. Es ist ein ganz besonderer Baum; er heißt „der Baum des Lebens“. Gott stellte den Menschen in den Garten Eden, weil er wollte, dass der Mensch von diesem Baum isst. Es gibt aber auch noch einen anderen Baum, nämlich den Baum der Erkenntnis – der Erkenntnis des Guten und Bösen. *„Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!“* (V. 16-17).

Gleich am Anfang der Bibel sehen wir hier ein wichtiges Prinzip: das Prinzip des Lebens, dargestellt durch den Baum des Lebens. In 1.Mose 1:31 lesen wir, dass alles, was Gott gemacht hatte, sehr gut war, aber warum war Adam immer noch nicht gut genug? Weil der Mensch das Leben Gottes noch in sich hineinnehmen musste. Die Bibel nennt es das ewige Leben. Schon ganz am Anfang der Bibel wird uns gezeigt, dass dieses Leben Gott selbst ist und der Mensch es aufnehmen muss.

Der andere Baum hingegen steht gegen das Leben. Nennen wir ihn daher den Baum des Todes! Die Bibel nennt ihn jedoch den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Dass dieser Baum der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen heißt, zeigt uns schon: Dieser Baum ist nicht ganz „aufrichtig“. Er sagt dir nicht, was er wirklich ist, nämlich der Tod. Der Tod verbirgt sich hinter einem anderen Namen und dieser andere Name heißt Erkenntnis des Guten und Bösen. Viele Menschen werden solch ein Wort nicht annehmen können, weil sie meinen, Erkenntnis sei doch etwas Positives. Gott jedoch warnte den Menschen, dass er nicht von diesem Baum isst, denn an dem Tag, da er davon isst, muss er gewiss sterben!

Die Wirkung des Todes in unserem Fleisch

Wenn der Baum des Lebens das Leben Gottes und somit Gott selbst ist, dann muss der andere Baum Sünde bedeuten, nämlich die Natur des Satans, ja Satan selbst, der die Macht des Todes hatte (Hebr. 2:14). Als

der Mensch davon aß, kam somit die Sünde und der Tod in ihn hinein: *„Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben“* (Röm. 5:12). Dieser Tod bedeutet jedoch nicht nur den physischen, sondern auch den geistlichen Tod. Dieser Tod hat mit Satan zu tun; er hat die Macht des Todes. Er verschlingt dich nach und nach, bis du am Ende mit ihm im Feuersee landest. Der Feuersee heißt der zweite Tod. Daher wohnt nicht nur die Sünde in unserem Fleisch, sondern zugleich herrscht dort auch der Tod. Aus diesem Grund haben die gefallenen Menschen auch kein Verlangen nach Gott. Sage mir, bist du wirklich für Gott? Ich kann nicht behaupten, dass du nicht für Gott bist, aber in deinem täglichen Leben zeigst du kein großes Interesse an Gott. Und wenn es darum geht, Computerspiele zu spielen, bist du ganz eifrig. Wenn es aber um Bibellesen geht, bist du dann auch so eifrig?

Warum sind wir plötzlich so gelähmt, wenn es darum geht zu beten, zur Versammlung zu gehen, Gemeinschaft zu haben, das Wort Gottes zu lesen oder das Evangelium zu predigen? Du hast kein Interesse daran, keinen Geschmack dafür. Du bist einfach nur müde und hast keine Energie, diese Dinge zu tun. Warum? Weil der Tod in deinem Fleisch regiert. Denkt nicht, wir, die wir gläubig sind, hätten dieses Problem nicht. Was wir daher dringend brauchen, ist das Leben in unserem Geist! Und dieses Buch, die Bibel, ist ein Buch des Lebens, das dir das göttliche Leben gibt!

Erkenntnis der Schrift gibt kein Leben

Dieses Prinzip des Lebens in 1.Mose 2 ist grundlegend für die ganze Bibel. Wenn du also die Bibel liest, musst du dem Herrn Jesus sagen: „Herr, ich möchte Leben haben und nicht Erkenntnis.“ Das sage ich schon seit vielen Jahren. Warum sage ich das so oft? Wenn diese Erkenntnis erst einmal in uns hineingekommen ist, werden wir danach süchtig, denn wir lieben sie. Was für eine Erkenntnis es auch ist, du liebst halt die Erkenntnis. Die ganze Welt ist auf Erkenntnis gegründet. Jeder liebt sie. Für die Wissenschaft und die Gesellschaft brauchst du Erkenntnis. Wenn du

aber zu dem lebendigen Gott und zu seinem Wort kommst, geht es nicht um Erkenntnis. Die Erkenntnis der Bibel gibt dir kein Leben! Vielleicht hast du viel Wissen über die Bibel, hast aber kein Leben.

Die ganze jüdische Religion zur Zeit Jesu beweist uns, dass die Erkenntnis nicht funktioniert. Alle Pharisäer, Sadduzäer, die Hohenpriester und das ganze Volk hatten Erkenntnis über die Bibel. Sie hießen Schriftgelehrte, sie kannten die fünf Bücher Mose und die Propheten, sie kannten ihre Geschichte, sie waren Experten der Heiligen Schriften. Der Herr selbst hat ihnen sogar gesagt, dass sie die Schriften zwar durchforschen, aber nicht zu ihm kommen wollen, um das Leben zu haben (Joh. 5:39-40); denn Gott selbst ist das Leben. Du kannst die ganze Bibel kennen und doch kein Leben haben! Um Leben zu bekommen, musst du zu dem lebendigen Gott kommen. Darüber musst du dir wirklich im Klaren sein. Ganz am Anfang der Bibel gibt uns Gott eine ernste Warnung: Gott ist Leben! Und daher musst du einer sein, der nach Leben verlangt, denn ohne das Leben hast du nichts.

Das Wort ist Gott selbst

Vor diesem Hintergrund lesen wir Johannes 1: „*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott*“ (V. 1). Als ich jung war und die Bibel las, dachte ich, welch ein merkwürdiges Wort. Wer soll das verstehen? Aber nach einiger Zeit erkannte ich, dass es doch gar nicht so vieler Erklärung bedarf. Ein Wort ohne Gott ist wertlos. Was wir brauchen, ist nicht das Wort über Gott, sondern das Wort bei Gott. Ohne Gott hat das Wort keine Funktion. Wenn du also zum Wort kommst, musst du sicher sein, dass du Gott berührst. Ich möchte nicht etwas über Gott wissen, ich möchte Gott selbst. Das Wort war bei Gott! Immer wenn ich zum Wort komme, mache ich mir bewusst, dass das Wort bei Gott ist.

Das Wort war aber nicht nur bei Gott, es muss auch Gott selbst sein! Ist das nicht merkwürdig? Aber eigentlich ist es wunderbar. Ich glaube, Gott hat uns diesen Vers gegeben, um uns zu warnen, denn es ist durchaus möglich, dass wir zum Wort kommen, Gott aber gar nicht dabei ist. Am Anfang war das Wort. Ist das genug? Nein! Du musst weitergehen. Das

Wort muss Gott sein. Was ist das Wort für dich? Vielleicht liest du das Wort jeden Tag, aber ist es der lebendige Gott für dich? Oder möchtest du einfach nur die Lehre und mehr Erkenntnis über ihn haben? Möchtest du von ganzem Herzen nur den lebendigen Gott? Das Wort muss für dich der lebendige Gott selbst sein. Das bedeutet, du musst durch das Wort hindurchbrechen, um den lebendigen Gott zu berühren. Nur dann wird das Wort Kraft haben und Leben für dich sein.

Johannes sagt in Vers 3: *„Alle Dinge sind durch dasselbe [nämlich durch das Wort] geworden, und ohne dasselbe ist nicht eines geworden, das geworden ist.“* Welch ein mächtiges Wort! Alle Dinge sind durch dasselbe geschaffen, nämlich durch das Wort. Sein Wort brachte alle Dinge ins Dasein, denn es ist Gott selbst, der Schöpfer aller Dinge! Uns jedoch mangelt es an so vielen geistlichen Eigenschaften. Zum Beispiel bringt dir deine Erkenntnis über die Liebe, die Geduld oder die Heiligkeit nicht die Wirklichkeit dieser Eigenschaften. Wie bekommen wir sie? Nur wenn du im Wort Gottes Gott selbst berührst, werden diese Eigenschaften in dir verwirklicht. Dieses Leben im Wort bewirkt die Wirklichkeit. Es ruft die Wirklichkeit ins Dasein.

Das Wort des Lebens gibt Licht

„In ihm [dem Wort] war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht überwältigt“ (V. 4-5). Es gibt so viel Finsternis in uns und um uns herum. Ohne das Licht kannst du die Finsternis nicht überwinden. Erkenntnis kann die Finsternis nicht überwinden; sie hat keine Gewalt über die Finsternis. Nur das Leben kann die Finsternis vertreiben. Lass dich nicht in die Irre führen! Aus ganzem Herzen musst du dem Herrn sagen: „Herr, ich möchte dein Leben, ich möchte nichts sonst.“

Die Religion heute steht in Gefahr, genauso zu sein wie die jüdische Religion zur Zeit Jesu. Sie lehrten die Bibel, sie waren sogar Experten in den Schriften, es fehlte ihnen aber das wahre Leben. Dieses Leben ist Gott selbst – ein Leben, das auch Licht ist.

In 1.Johannes 1:1 lesen wir: *„Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir beschaut und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens.“* Als der Herr auf die Erde kam, haben ihn viele Menschen gesehen und gehört, aber sie haben das ewige Leben verpasst. Sie haben zwar etwas Äußerliches an dieser Person berührt, aber nicht erkannt, dass diese Person das Leben Gottes war. Nur wenige haben den Fürst des Lebens erkannt; Johannes war einer von ihnen. Er sagte: *„Und das Leben ist offenbart worden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns offenbart worden ist“* (V. 2). Johannes sagte in seinem Evangelium, dass das Wort Fleisch wurde und unter ihnen in Jesus Christus zeltete. Also war der Herr Jesus das Leben Gottes selbst und die Jünger haben dieses Leben wirklich erfahren. Sie haben erkannt, dass diese Person der lebendige Gott war. Jedes Mal, wenn er etwas tat oder sprach, ging Kraft von ihm aus. Gottes Leben wurde völlig zum Ausdruck gebracht. Die Jünger sahen seine Heiligkeit, seine Gerechtigkeit und seine göttliche Kraft und Herrlichkeit. Alles, was mit diesem Leben zu tun hatte, wurde in der Person Jesu Christi zum Ausdruck gebracht. Ich glaube, viele von uns können sich kaum vorstellen, dass Jesus Christus, unser Herr, das Leben ist. Die Jünger jedoch haben gesehen, dass alles, was der Herr Jesus zum Ausdruck brachte, Leben war.

Ihr müsst wirklich erkennen, was euch die Bibel geben möchte. Was gibt dir das Wort, wenn du es in deiner Morgenwache liest? Scheint es in dir? Stärkt es dich? Hat es eine Wirkung in dir und stärkt es dich den ganzen Tag? Lass das Bibellesen nicht nur eine Gewohnheit sein: Du liest die Bibel, schließt sie wieder, sagst „Amen“ und das war alles. Vergiss nicht: Du musst den Herrn darin berühren!

Jesus – das Brot des Lebens

In Johannes 6 spricht der Herr über das Brot vom Himmel: *„Denn Gottes Brot ist der, welcher aus dem Himmel herabkommt und der Welt ewiges Leben gibt. Da sagten sie zu ihm: Herr, gib uns immer dieses Brot. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird gewiss nicht hungern; und wer an mich glaubt, wird gewiss nie mehr dürs-*

ten“ (V. 33-35). Dieses Leben war nicht getrennt vom Herrn. Er selbst ist das Brot des Lebens, das wir täglich essen sollen. Das können wir nur schwer erklären. Eigentlich kann es niemand erklären; du musst es „sehen“. Wenn du erkennst, dass der Herr als das Wort Gottes das Brot des Lebens ist, dann wirst du auch mit der richtigen Haltung zum Wort kommen. Du musst den rechten Hunger haben und deinen Geist und Glauben dazu benutzen, das lebendige Wort zu berühren. Benutze nicht deinen Kopf, um es zu studieren wie die Schriftgelehrten. Ich weiß, dass wir alle gerne studieren. Deswegen nennt man gewisse Versammlungen gerne auch „Bibelstudium“. Jeder kommt gerne zum Bibelstudium. Andere wiederum nennen es „Lebensstudium“. Egal, wie du es nennst, es geht immer noch um das Studieren! Jeder studiert gerne die Bibel, aber was ist mit dem Essen des Wortes? Wenn du den Menschen sagst, dass ihr ein Bibelstudium habt, kommt jeder gerne. Wenn du ihnen aber sagst, dass ihr in der Versammlung das Wort esst, verstehen sie nicht, was du meinst. Zu einer Versammlung, wo alle das Wort essen, kommen die Leute vielleicht nicht mehr so gerne. Falls sie fragen, was du damit meinst, das Wort zu essen, hast du eine gute Gelegenheit, ihnen Johannes 6 mitzuteilen – der Herr ist das Brot des Lebens und wir genießen den Herrn Jesus als unsere Speise.

„Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens“ (V. 35). Jedes Mal, wenn du zum Wort kommst, musst du dem Herrn sagen: „Herr, ich möchte das himmlische Brot essen.“ Du brauchst eine Gewohnheit, den Herrn im Wort zu essen, um auch Hunger nach Leben zu haben. So wirst du eine lebendige Beziehung zum Herrn bekommen, und er wird zu dir sprechen, sein Geist wird dir Kraft und Stärke geben, du wirst erkennen, dass sein Wort wirksam ist, dass es dich nährt und dir das ewige Leben gibt.

Wenn wir das nicht tun, lesen wir das Wort natürlicherweise mit unserem Verstand und strecken uns neugierig nach Erkenntnis aus. Du liest die Bibel und möchtest gerne wissen, was dies und jenes bedeutet, wie man es interpretieren soll, was der griechische Urtext sagt und was andere darüber denken, aber es gibt dir keinerlei Leben. Manche sagen, wenn du die Bibel nicht verstehst, warum solltest du sie überhaupt lesen? Natürlich gibt es Dinge, die du verstehst, und auch Dinge, die du

nicht verstehst. Aber ich fürchte, du empfängst kein Leben. Es ist einfach, Erkenntnis zu erlangen, aber um Leben zu haben, musst du zum Herrn selbst gehen. Du musst ihn essen, dich also vom bloßen Buchstaben befreien und im Wort zum Herrn selbst durchbrechen, um ihn zu berühren. Es kommt alles darauf an, ob du das tun willst oder nicht. Das mag uns merkwürdig erscheinen, aber wenn wir auf diese Weise das Wort Gottes essen, empfangen wir die richtige Erkenntnis durch sein Licht und durch Offenbarung.

Suchst du eine Methode, die Bibel zu lesen? Ich kann dir nur folgendes sagen: Was genau möchtest du? Möchtest du Gott selbst im Wort berühren? Dann wird er sicher zu dir kommen und dich erleuchten, denn Gott ist ein lebendiger Gott. Der Geist in dir wird bestimmt darauf reagieren. Es ist merkwürdig, dass die Bibel uns keine Methode dafür gibt. Es hängt also von dir ab, wie du zum Wort kommst. Ihr müsst zum Herrn selbst kommen, um Leben zu empfangen, und dem Herrn sagen, dass ihr nichts anderes möchtet, als allein ihn zu berühren und Leben zu haben. Bittet den Herrn, euch zu erleuchten und zu speisen. Denkt an das Wort des Herrn in Matthäus 7:7-8: *„Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan! Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.“*

Leben durch jedes Wort Gottes

Matthäus 4 hängt mit Johannes 6 zusammen, wo der Herr 5.Mose 8 zitiert und vom Manna spricht. *„Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht“* (Mt. 4:4). *„Und er demütigte dich und ließ dich hungern. Und er speiste dich mit dem Man, das du nicht kanntest und das deine Väter nicht kannten, um dich erkennen zu lassen, dass der Mensch nicht von Brot allein lebt. Sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht, lebt der Mensch“* (5.Mose 8:3).

Lebst du in deinem täglichen Leben und im Gemeindeleben vom Wort Gottes? Kannst du ohne sein Sprechen leben? Spricht der Herr jeden

Tag zu dir? Es ist wie deine drei Mahlzeiten pro Tag, durch die du lebst. Wenn du nicht isst, hast du Schwierigkeiten zu arbeiten. Wie ist es im geistlichen Bereich? Lebst du vom Sprechen des Herrn? Oder kannst du gar ohne sein Wort leben? Du musst das Wort Gottes in deinem täglichen Leben essen. Sage ihm: „Herr, du musst zu mir sprechen. Wenn ich zu deinem Wort komme, möchte ich dich hören und berühren und deine Worte als Speise aufnehmen!“ Dies entspricht genau dem, was der Prophet Jeremia sagte: *„Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens; denn dein Name ist über mir ausgerufen, HERR, Gott der Herrscharen“* (Jer. 15:16).

Der Herr sagte in Johannes 6:63: *„Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.“* Ihr jungen Geschwister solltet eine Gewohnheit entwickeln, morgens und abends zum lebendigen Wort Gottes zu kommen, denn sonst könnt ihr nicht durch sein Leben leben. Niemand kann ohne sein lebendiges Wort durch ihn leben und durch den Geist wandeln. Selbst wenn du schon 30 Jahre lang Christ bist und in der Gemeinde bist, aber nicht gelernt hast, durch das Wort Gottes zu leben, wirst du dennoch kein Leben haben. Vielleicht bist du schon so lange Christ, lebst aber immer noch dich selbst. Als der Herr Jesus auf dieser Erde war, lebte er durch jedes Wort Gottes. Es gibt keine Abkürzung und es gibt auch keinen besseren Weg, als durch das Wort Gottes zu leben. Das Buch der Bibel ist ein Buch des Lebens.

Das Wort ist unsere Speise

In 1.Korinther 3 sagt Paulus: *„Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet es damals noch nicht vertragen. Auch jetzt könnt ihr es noch nicht“* (V. 2). Für Paulus ist das Wort Gottes die wahre Speise. Es ist erstaunlich, dass er uns hier keine Botschaft gibt. Was er der Gemeinde in Korinth mitteilte, war geistliche Nahrung – er gab ihnen zu essen. Das Wort, das Paulus zu ihnen sprach, war seine eigene Wirklichkeit. Wie sonst hätte er solche Worte sagen können? Das Wort wirkte in ihm, es war Leben für ihn. Was er der Gemeinde mitteilte,

war etwas Lebendiges, etwas Organisches. Er gab der Gemeinde keine Theologie, sondern teilte ihr Speise aus. Und die Zuhörer? Was war das Wort Gottes für sie? Es war ihre Nahrung, etwas Lebendiges und Stärkendes.

In 1.Petrus 2:2-3 lesen wir: *„Und seid wie neugeborene Kinder begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch diese wachst zur Errettung, wenn ihr geschmeckt habt, dass der Herr gut ist.“* Ich habe genossen, was Petrus hier sagt: *„die unverfälschte Milch des Wortes“*. Das Wort Gottes war für die Apostel wirklich etwas Lebendiges. Danach sollten auch alle unsere jungen Geschwister ein Verlangen haben! Petrus spricht über das Schmecken. Wir müssen das Wort des Lebens schmecken. Wenn du kein Leben hast, was hast du dann noch? Denkt daran: Wenn ihr zum Wort Gottes kommt, müsst ihr zum Herrn kommen, um das Leben zu schmecken. Kümmere dich nicht um die Erkenntnis, die bekommst du noch dazu. Du solltest zu allererst das Leben wählen, denn das Leben wird dir Licht geben, und dann wird dein Verständnis aus dem Leben kommen. Sage nicht: „O, ich möchte dies und jenes verstehen!“ Der Geist selbst wird dich lehren. Die Salbung wird dich lehren und diese Lehre ist wahrhaftig und rein und wird dich nicht in die Irre führen. Es ist die unverfälschte Milch des lebendigen Wortes, der du vertrauen kannst.

In 2.Timotheus 3:16 sagt Paulus: *„Die ganze Schrift ist gottgehaucht und nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.“* Die Schrift ist gottgehaucht, das heißt, sie ist der Atem Gottes. Wenn du das Wort Gottes liest, musst du dabei den Geist Gottes einatmen. Der Atem Gottes ist nichts anderes als der Heilige Geist. Ihr erinnert euch, dass der Herr Jesus nach seiner Auferstehung in seine Jünger hineinblies (Joh. 20:22) und sagte: *„Nehmt hin den Heiligen Geist.“* Das ist der Atem Gottes. Wenn du zum Wort kommst und den Atem Gottes dabei verpasst, verpasst du das Wesentliche. Wenn du also zum Wort kommst, dann sage dem Herrn: „Herr, ich möchte deinen Geist einatmen!“ Wenn du Gottes Atem nicht einatmest, was bekommst du dann aus dem Wort Gottes? Das Wort ist zwar gut zur Lehre und zur Zurechtweisung, aber ohne den Atem ist es nicht lebendig. Sage dem

Herrn: „Herr, blase mich an! Ich brauche Tag für Tag deinen Atem!“ So wird das Wort lebendig für dich.

In Kolosser 3:16 lesen wir: *„Lasst das Wort Christi reichlich in euch wohnen, in aller Weisheit einander lehrend und ermahnend in Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, mit Gnade in euren Herzen Gott singend.“* Und in Psalm 119 steht: *„Ich habe dein Sprechen in meinem Herzen verwahrt, damit ich nicht gegen dich sündige“* (V. 11). Denke daran, dass das Wort keine Erkenntnis sein soll, sondern Leben, das dich bewahrt. Es soll reichlich in deinem Geist und deinem Herzen wohnen.

Das Wort durch Gebet essen

Weiter sagt uns Paulus: *„Und nehmt den Helm der Errettung und das Schwert des Geistes, welcher das Wort Gottes ist, durch alles Gebet und Bitten, indem ihr allezeit im Geist betet und hierzu wacht mit aller Beharrlichkeit und mit Bitten für alle Heiligen“* (Eph. 6:17-18). Der beste Weg, das Wort Gottes zu lesen, ist, es betend zu lesen. Studiere es weniger, bete mehr! Einerseits liest du, andererseits betest du. Du betest und liest dabei. Betenlesen heißt nicht nur, dass wir zu Gottes Wort „Amen“ sagen. Beten heißt hier, dass du ihm dein Herz öffnest. Du sprichst zum Herrn, während du liest. Zum Beispiel sagt Paulus einige Verse vorher: *„Im Übrigen – seid gestärkt in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke“* (Eph. 6:10). Wenn du hier liest: „Seid gestärkt in dem Herrn“, denkst du vielleicht: „Wie mache ich das, ich bin so schwach!“ Wenn du aber stattdessen in einer einfachen Weise zum Herrn betest: *„Seid gestärkt in dem Herrn – Amen, Herr, ich glaube deinem Wort! Stärke mich, dass ich diesen Vers erfahre! Ich möchte in dir stark sein!“*; dann wird der Geist sich in dir bewegen und du wirst die Kraft erfahren. Oder: *„Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an – Amen, Herr, ich möchte die ganze Waffenrüstung Gottes anziehen!“* Du brauchst keine komplizierten Gebete. Wenn du beim Lesen des Wortes einen betenden Geist hast, macht das einen großen Unterschied. Unterschätze nicht solch ein Gebet!

Hebräer 4:2 sagt: *„Denn die gute Nachricht ist auch uns verkündigt, so wie jenen, aber das gehörte Wort half ihnen nicht, da es in den Hörenden*

nicht mit dem Glauben vermischt wurde.“ Wie vermischtst du das Wort mit Glauben? Durch Gebet! Das ist ein sehr wirksamer Weg. Wenn du betest, übst du deinen Geist des Glaubens. Dann vermischtst du das Wort Gottes mit dem Glauben und es wird lebendig für dich.

Als Letztes möchte ich 2.Petrus 1 erwähnen: *„Indem ihr das als Erstes wisst, dass keine Weissagung der Schrift aus eigenem Auslegen kommt“* (V. 20). Sei mit deiner eigenen Auslegung vorsichtig. Ich meine nicht, wir sollten gar keine Auslegung der Bibel haben, aber wenn wir das Wort Gottes lesen, sollten wir es nicht einfach auf irgendeine Weise verstehen. Du musst beten. Du musst das Wort Gottes respektieren. Du brauchst eine göttliche Furcht, damit du das Wort Gottes nicht leichtfertig auslegst. Bitte den Herrn, dich zu erleuchten und zu lehren. *„... denn keine Weissagung wurde je aus dem Willen des Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, vom Heiligen Geist getrieben“* (V. 21). Auch unser Verständnis über das Wort Gottes kommt durch den Heiligen Geist. Alle, die das Wort gesprochen haben, haben es durch den Heiligen Geist gesprochen, und so muss auch der, der das Wort liest, es durch den Heiligen Geist lesen. Das ist ein sehr, sehr wichtiges Prinzip. Wenn du den Geist nicht berührst, kommen am Ende nur seltsame und eigensinnige Lehren heraus. Jeder wird seine eigene Lehre haben und es wird viel Verwirrung und Probleme in der Gemeinde geben.

Lasst uns noch eine Warnung in 1.Timotheus 6 lesen: *„Wenn jemand anders lehrt und sich nicht an die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus hält und an die Lehre, die gemäß der Göttlichkeit ist, so ist er durch Stolz verblindet und versteht nichts, sondern ist krank an Frage-
reien und Wortgezänken, aus welchen Neid, Hader, Lästerungen, böse Verdächtigungen entstehen“* (V. 3-4). Paulus spricht von den gesunden Worten Gottes. Das Wort Gottes macht uns geistlich gesund und es gibt uns Leben, während die menschliche Erkenntnis und Lehre nur Streit und Argumentationen verursachen und dich ungöttlich machen. Aber jedes Wort, das voller Leben ist, leitet dich zur Göttlichkeit. Das ist für unser Gemeindeleben so wichtig. Möge der Herr uns helfen, dass wir gegenüber seinem Wort die richtige Haltung haben und mögen vor allem auch unsere jungen Geschwister jeden Tag zu diesem kostbaren Wort kommen!

Der Baum des Lebens

Wie wir gesehen haben, ist der Baum des Lebens Gottes einziger Weg, seinen Vorsatz zu erfüllen. Ohne sein Leben können wir nichts tun und ohne sein ewiges Leben in uns kann auch Gott nicht seinen Vorsatz mit uns erfüllen. Es fällt uns sehr schwer zu erklären, dass die bloße Erkenntnis der Schrift allein nicht funktioniert. Wir müssen erkennen, dass das bleibende, ewige Leben Gottes wichtiger ist als die Erkenntnis.

Fragen wir uns zuerst einmal, warum denn das Gesetz zur Zeit des Alten Bundes es nicht mit Gottes Volk geschafft hat? Jeder von ihnen kannte das Gesetz so gut – sie waren Lehrer des Gesetzes und sie liebten es auch. Sie kannten es sogar auswendig und lehrten es, und dennoch hat es nicht funktioniert. Warum nicht? Paulus gab uns die Antwort in Galater 3:21: *„Denn wäre ein Gesetz gegeben, das lebendig machen könnte, dann käme die Gerechtigkeit tatsächlich aus dem Gesetz.“* Das Problem lag nicht daran, dass das Gesetz nicht gut oder heilig war, sondern es konnte kein Leben geben. Es lag auch nicht daran, dass das Volk das Gesetz nicht verstanden hätte – es gab einfach kein Leben! Als dann der Neue Bund erschien, ging es nicht mehr um das Gesetz, sondern um den Geist, der lebendig macht. Das Leben ist wichtig! Nur das funktioniert! Selbst menschlich gesprochen könnte mir das, was ich besitze und gelernt habe, nicht helfen, wenn ich kein Leben hätte. Wenn ein Mensch stirbt, ist alles, was er sich angeeignet hat, wertlos für ihn geworden. Daher ist das Leben das Wichtigste. Geistlich gesprochen ist das Leben Gottes das Allerwichtigste.

Am Anfang stellte Gott den Baum des Lebens in die Mitte des Gartens. Das zeigt, dieser Baum war das Wichtigste. Aber Gott zwang Adam nicht, davon zu essen. Gott wollte, dass Adam seine Wahl selbst trifft. Heute müsst auch ihr eure Wahl treffen. Was möchtest du, wenn du das Wort Gottes liest? Lehre und Erkenntnis? Oder möchtest du Leben haben? Gott wird dich nicht zwingen. Der Herr sagte: *„Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch ge-*

redet habe, sind Geist und sind Leben“ (Joh. 6:63). Ohne den Geist gibt es kein Leben. Aber leider ist der Mensch nach seinem Fall so sehr an Erkenntnis gewöhnt. Ja, in dieser Welt brauchst du auch Erkenntnis. Aber in der geistlichen Welt möchte Gott uns Leben geben. Das Leben muss an erster Stelle stehen, nicht die Erkenntnis. Wenn du die Erkenntnis wählst, ist das Ergebnis der Tod. Wenn du das Leben wählst, habe ich keine Sorge, dass du nicht auch Erkenntnis erlangst. Du wirst sie zusätzlich bekommen.

Nicht Erkenntnis sammeln, sondern Leben berühren

Es ist einfach, Erkenntnis zu bekommen, aber ich frage mich, ob ihr das Leben bekommt, wenn ihr die Bibel lest. Wenn nicht, dann liegt es daran, dass ihr keinen Hunger nach Christus habt. Du musst erkennen, dass ein Teil in uns gefallen ist. Unsere Seele, unser Selbst und unsere Vorstellungen sind gefallen. Und wir haben auch das Fleisch! Wie leicht ist es da für uns, hineinzufallen und nur die Erkenntnis zu wollen. Ich möchte euch an Johannes 5:39 erinnern, wo der Herr den Pharisäern und Schriftgelehrten sagt: *„Ihr durchforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben; und jene sind es, die von mir zeugen.“* Jeder forscht gerne in der Schrift. Ich glaube, hier ist kaum einer, der nicht gerne in der Schrift forscht. Wenn ich dich fragen würde, was ihr in eurer Jugendversammlung macht, würdest du mir sagen, dass ihr dort in der Bibel forscht. Du würdest mir nicht sagen, dass ihr dort das Wort esst. Wenn ich dich nach der Sonntagsversammlung fragen würde, würdest du sagen, dass es eine Botschaft gibt. Du würdest mir nicht sagen, dass ihr dort Christus esst. Ich glaube, niemand von euch würde seinem Bekannten sagen, dass ihr in der Versammlung Christus esst. Das wäre nicht nach eurer Vorstellung.

Wenn du morgens deine Morgenwache machst, isst du dann Christus? Hast du am Baum des Lebens teil? Hast du einen Hunger danach? Das ist so wichtig. *„Ihr durchforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben.“* Viele von uns denken und meinen, dass das Leben automatisch kommt, sobald wir die Schrift durchforschen. Der Herr sagt: *„... und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um ewiges Leben zu*

haben“ (V. 40). Das heißt, du studierst die Bibel, du lernst sie auswendig und bekommst doch kein Leben. Du musst zu ihm kommen. Das Leben kommt von dem lebendigen Christus. Wenn du Leben möchtest, musst du zu ihm gehen. Es gibt keinen anderen Weg. Du magst noch so viele Bibelverse verstehen und doch werden sie dir kein Leben geben, es sei denn, du kommst zu ihm. Das sage nicht ich, sondern das sagt der Herr: „Ihr wollt nicht zu mir kommen!“

Die Schriftgelehrten haben sicherlich die Bibel verstanden. Sie kannten Micha 5 und wussten, dass der Herr in Bethlehem geboren werden würde. Aber sie gingen nicht hin. Die Könige aus dem Osten hingegen kannten die Bibel nicht so gut, aber sie gingen hin. Natürlich kannst du sagen, dass beides gut ist – es zu wissen und auch hinzugehen. Ich bin einverstanden. Aber wenn du es nur weißt und nicht gehst, wirst du nicht das Leben haben.

Christus, das Leben, essen

In Johannes 6:35 spricht der Herr ein sehr wichtiges Wort: *„Ich bin das Brot des Lebens.“* Das in Vers 31 erwähnte Manna war nicht das wahre Brot, denn er sagte: *„Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid“* (V. 26). Ist das nicht erstaunlich? Der Herr hat Tausende gespeist, um zu zeigen, dass er die wahre Speise ist. *„Arbeitet nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise, die zum ewigen Leben bleibt, welche euch der Sohn des Menschen geben wird; denn diesen hat Gott der Vater versiegelt“* (V. 27). Der Herr benutzt hier das Wort „Speise“ – geistliche Speise – und das bringt uns zurück zum Baum des Lebens in 1.Mose 2. Das bedeutet, wir müssen den Herrn in seinem Wort als Speise aufnehmen. Du musst lernen, geistlich zu essen. Das klingt vielleicht merkwürdig, aber es ist wunderbar.

Ist es nicht erstaunlich, dass es unter den vielen Bäumen im Garten Eden nur einen einzigen gibt, der anders ist als alle anderen, nämlich den Baum des Lebens? Warum nur? Der Herr will uns damit etwas Wichtiges zeigen: Er selbst ist unsere wahre Speise. Ihr alle habt heute

zu Abend gegessen. Hast du die Speise genossen oder hast du sie analysiert? Natürlich nicht! Aber warum analysierst du das Wort Gottes und öffnest nicht dein Herz dem Herrn und sagst ihm: „Herr, ich komme zu dir. Ich brauche geistliche Speise. Sei mein Leben. Ich brauche geistliche Stärkung. Ich brauche die Kraft der Auferstehung, dich zu leben und umgewandelt zu werden. Herr, fülle mich!“

Erkenntnis kann uns nicht ändern. Das reine Verständnis des Wortes Gottes gibt dir nicht die Kraft des Lebens. Nur die Wirklichkeit der Person Christi ist Leben. Nur der Geist des Lebens kann dich stärken und dich füllen. Paulus sprach von der überschwänglichen Größe der Kraft des auferstandenen Christus. Woher kam diese Kraft? Sie kam nicht vom Studieren der Bibel, sondern von dem lebendigen Christus. Daher hat der Herr den Baum des Lebens im Garten Eden benutzt, um uns zu zeigen, dass wir Christus genauso essen müssen, wie wir die physische Nahrung zu uns nehmen. Du musst lernen, Christus in dich hinein aufzunehmen und ihn zu verdauen.

Warum haben wir jeden Sonntag das Brot auf dem Tisch des Herrn? Es soll dich daran erinnern, dass unser Christus essbar ist. Du musst Christus jeden Tag essen und hungrig nach ihm sein. Es ist schrecklich, wenn ein Christ keinen Appetit nach Christus hat! „Herr, ich möchte, dass du mich füllst! Ich möchte dich hören, dich spüren und deine Kraft in meinem Geist erfahren!“ Das ist das normale Christenleben.

Besonders ihr jungen Brüder habt alle einen großen Appetit. Wie steht es aber um euren Appetit nach Christus? *„Da sagten sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?“* (V. 28). Der Herr spricht vom Essen, aber sie fragen ihn: „Was sollen wir tun?“ Ich dachte, sie würden vielleicht fragen: Was sollen wir essen? Jeder möchte gerne arbeiten, doch der Herr möchte, dass wir ihn essen. *„Unsere Väter haben das Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: Aus dem Himmel gab er ihnen Brot zu essen“* (V. 31). Das zeigt: Nicht Erkenntnis, sondern nur das wahre Brot vom Himmel kann uns zufriedenstellen; das sollen wir essen!

Das lebendige Brot vom Himmel

„Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot aus dem Himmel. Denn Gottes Brot ist der, welcher aus dem Himmel herabkommt und der Welt ewiges Leben gibt. Da sagten sie zu ihm: Herr, gib uns immer dieses Brot. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird gewiss nicht hungern; und wer an mich glaubt, wird gewiss nie mehr dürsten“ (Joh. 6:32-35). Das ist wunderbar! Lerne, Jesus zu essen! Lerne, seine Menschlichkeit zu essen! Er ist das himmlische Manna. Er ist das ungesäuerte Brot. Er ist das Brot des Lebens!

„Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, wird er leben in Ewigkeit. Und das Brot, welches ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt. Da stritten die Juden untereinander und sagten: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich um des Vaters willen lebe, so wird auch, wer mich isst, um meinetwillen leben. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; nicht wie die Väter gegessen haben und gestorben sind; wer dieses Brot isst, wird in Ewigkeit leben“ (V. 51-58). Dieses Kapitel müsst ihr oft essen! Zählt einmal, wie oft der Herr hier sagt: „Iss!“ „Iss mich!“ „Iss mein Fleisch!“ Es scheint, der Herr möchte dies in unser Bewusstsein „einhämmern“.

„Viele nun seiner Jünger sagten, als sie es hörten: Dieses Wort ist hart; wer kann es hören? Da aber Jesus in sich selbst wusste, dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Das bereitet euch Anstoß? Wie, wenn ihr nun den Menschensohn (dahin) auffahren seht, wo er vorher war?“ (V. 60-62). Warum sagte das der Herr? Weil er durch Tod, Auferstehung und

Auffahrt gehen würde, um dann als der Geist in uns hineinzukommen. Denn nur als der Geist kann er für uns Speise sein. Dieser Geist enthält die Menschlichkeit Jesu und ist in uns hinein ausgegossen. Wenn du zum Beispiel den Tod Christi erfahren willst, musst du im Geist sein. Alles, was der Herr ist, befindet sich im Geist.

„Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben“ (V. 63). Diese Speise ist der Geist, der das Leben gibt. Wenn du den Geist nicht berührst, hast du kein Leben. Der Herr meinte natürlich nicht, dass du zu ihm kommen und ein Stück von seinem Fleisch essen sollst. Für wie viele Menschen könnte denn sein Fleisch überhaupt reichen? Dort waren etwa 10.000 Menschen versammelt. Sie wunderten sich: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Daraufhin sagte der Herr, dass es nicht um das Fleisch geht. Das Fleisch ist nichts nütze, sondern es ist der Geist, der lebendig macht. Nachdem er durch diesen Prozess des Todes, der Auferstehung und der Auffahrt hindurchgegangen ist, wurde der Herr zum Leben gebenden Geist. Das Leben ist im Geist. Daher sagte er in Vers 63, dass die Worte, die er zu ihnen redete, Geist und Leben sind. Du brauchst also den Geist, um das Leben zu berühren. Du musst zu ihm kommen. Wenn du nicht hungrig bist, kein Verlangen hast und dich nur darum kümmerst, was das Wort bedeutet, und du nur Erkenntnis haben willst, empfängst du kein Leben.

Unseren Geist dazu benutzen, den Herrn zu essen

Ich hoffe, ihr entwickelt ein neues Bewusstsein für das Essen. Ihr habt in euch etwas, das tiefer ist als euer Verstand. Tief in eurem Sein befindet sich euer Geist und ihr müsst lernen, ihn auch zu benutzen. Wenn ihr nur euren Verstand benutzt, um die Bibel zu studieren, wird euch das kein Leben geben, denn es ist der Geist, der das Leben gibt.

Ihr jungen Geschwister müsst erkennen, dass der Mensch in einer wunderbaren Weise geschaffen wurde. Ihr habt einen Leib und eine Seele, aber tief in eurem Sein habt ihr einen Geist. Wenn ihr nicht wisst, wie ihr euren Geist benutzen könnt und auch kein Verlangen danach

habt, dann kommt ihr nur mit eurem Verstand zum Wort und möchtet nur wissen, was dieses und jenes Buch über die Bibel sagt. Geht es um Wissenschaft, wie zum Beispiel um Biologie oder um ein anderes Fach, dann braucht ihr natürlich euren Verstand. Aber wenn es um das geistliche Leben geht, müsst ihr lernen, euren Geist und nicht euren Verstand zu benutzen.

Wohin geht die Speise, nachdem ihr gegessen habt? In euren Kopf? Was habt ihr heute Abend gegessen? Fisch? Habt ihr ihn etwa in euren Kopf hineingedrückt? Oder ist er tatsächlich in euren Magen gelangt? Vergiss also nicht: Wenn du den Fisch studierst, geht er in deinen Kopf. Isst du ihn aber, geht er in deinen Magen. So ist es mit der Bibel – wenn du sie studierst, geht das Wort in deinen Kopf, aber isst du das Wort, geht es in deinen Geist und du empfängst Leben.

Ich weiß, dass einige Leute in Europa Theologie studieren, weil sie an den Herrn glauben. Aber nachdem sie einige Jahre studiert haben, glauben sie nicht mehr. Warum? Weil sie zu viel studiert haben! Sie wurden trainiert zu zweifeln und zu fragen, was dies und jenes bedeutet. Was ist das Ergebnis? Der Herr sagt, wer von dem Baum der Erkenntnis isst, wird gewiss sterben! Wenn du jedoch geistliche Speise isst, geht sie in deinen Geist und nährt und stärkt dein ganzes Sein. Das ist der Weg, um Leben zu bekommen.

Das Wort sagt weiter: *„Von da an zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölf: Wollt ihr auch weggehen?“* (V. 66-67). Mit anderen Worten sagte der Herr ihnen: *„Warum seid ihr noch hier? Alle anderen sind weg.“* Warum fragte der Herr sie? Weil er diese Worte von Petrus hören wollte: *„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“* (V. 68).

Johannes 3 spricht von der Wiedergeburt. Sie ist eine Sache des Lebens. Wenn du aber nur wiedergeboren bist und das Leben in dir nicht ernährst, wie kann dann dein geistliches Leben wachsen? Das bringt dich wieder zurück zum Baum des Lebens in 1.Mose 2. Auch an vielen anderen Stellen spricht die Bibel davon, dass wir den Herrn essen sollen.

Christus, unser Passahfest, das Fest der ungesäuerten Brote, und die Wirklichkeit aller Opfer

Erinnert ihr euch daran, was die Kinder Israel getan haben, kurz bevor sie aus Ägypten zogen? In Ägypten gab es kein Manna, aber sie hatten das Passahlamm. Sie haben das Lamm nicht nur geschlachtet, sondern es auch gegessen. Wir wissen aus 1.Korinther 5:7-8, dass der Herr Jesus das geschlachtete Lamm ist, aber essen wir ihn auch? Wir alle wissen, dass der Herr für uns gestorben ist. Aber warum starb er? Das Lamm musste geschlachtet werden, damit es gegessen werden konnte. Sie mussten dazu auch ungesäuerte Brote und bittere Kräuter essen, damit sie geheilt würden. Hier sehen wir das Lamm, die Kräuter und das Brot. Was für eine wunderbare Mahlzeit!

Was sagt Paulus in 1.Korinther 5:7-8? *„Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geopfert worden. Darum lasst uns das Fest halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Schlechtigkeit und Bosheit, sondern mit ungesäuertem Brot der Lauterkeit und der Wahrheit.“* Was ist dieses ungesäuerte Brot? Es ist unser Herr Jesus Christus – seine wunderbare, vollkommene Menschlichkeit! Er ist auch die wunderbaren Schaubrote als Speise für die Priester. Seht ihr, wie viel in der Bibel vom Essen die Rede ist?

Sagt mir: Wie viele von uns essen bewusst Christus als das ungesäuerte Brot? Ich denke nicht, dass viele von euch diesen Wunsch und dieses Bewusstsein haben. Wenn ihr es nämlich tun und dieses Fest der ungesäuerten Brote halten würdet, so würdet ihr manche Vorstellungen einfach von euch weisen. Denn das Essen der ungesäuerten Brote würde den Sauerteig aus euch wegschaffen. Ich glaube, ihr habt es alle begriffen: Die Bibel spricht so oft davon, dass wir essen sollen.

In der Bibel gibt es viele Arten von Opfern. Es gibt fünf Hauptopfer. Hinzu kommen noch Schwing- und Heboffer. So viele Arten von Speise gibt es für dich. In der Wüste aß das Volk das Manna und trank von dem Fels, der mitfolgte. So beschreibt es Paulus in 1.Korinther 10:3-4. Paulus war wirklich einer, der alle geistliche Speise kannte: *„Und alle haben*

dieselbe geistliche Speise gegessen, und alle haben denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus.“ Trinkst du jeden Tag diesen geistlichen Trank? Sie tranken von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, und dieser Fels war Christus. Trinken wir? Ich sollte mich selbst fragen: Trinke ich? Bruder, wenn du dort beim Militär bist, trinkst du den Herrn täglich? Sage mir, wie du trinkst. Zuerst einmal brauchst du Durst nach ihm. Und wenn du durstig bist, dann rufst du auch seinen Namen an!

Den Herrn essen und trinken

In Johannes 7:37-39 lesen wir: „Aber am letzten Tag, dem großen Tag des Festes, stand Jesus da, rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies sagte er aber von dem Geist, welchen die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht, denn Jesus war noch nicht verherrlicht.“ Wir alle brauchen den Geist. Was haben wir ohne den Geist?

Essen und Trinken werden in der Bibel so oft erwähnt. Diese Tatsache muss nur noch in euren Verstand, in euer Herz und in euer innerstes Sein hineingewirkt werden, und dann müsst ihr es auch tun! Sagt dem Herrn: „Ich möchte dich essen und trinken!“ Das bringt euch wiederum zurück zum Baum des Lebens und zum Wasser des Lebens in 1.Mose 2. Dieses, das Essen und Trinken, muss euch euer ganzes Christenleben begleiten. Sonst wirst du zu einem elenden Christen mit viel Wissen, aber ohne Leben; du bist einfach frustriert. Ja, du bist zwar gläubig, aber nicht stark, und wirst immer besiegt. Möchtest du in Gottes Haus so ein Christ sein? In seinem Haus sollte es immer viel Speise geben. Ich finde, der wunderbarste Ort in einem Haus ist die Küche. Meine Frau und ich verbringen viel Zeit dort. Die Küche ist der wichtigste Teil des Hauses, denn dort gibt es Speise. Und so überlebst du! Du musst essen und trinken. Wenn du nicht weißt, wie man das macht, kannst du auch kein fröhlicher Christ sein und wirst viele Probleme haben. Wenn du jedoch genährt bist, scheinst du, bist voller Freude, verlierst nicht deine Geduld, und bist zufrieden.

In Offenbarung 2 lesen wir: *Wer ein Ohr hat zu hören, der höre, was der Geist sagt – nicht was die Bibel sagt, sondern was der Geist sagt. Die Bibel nur als Lehre zu haben, reicht nicht aus. Es muss der Geist sein – was der Geist durch sein Wort sagt: „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist“* (V. 7). Heißt es: Wer überwindet, dem werde ich zu studieren geben? Nein! Sondern: Dem werde ich zu essen geben. Möchtest du nicht essen? Lerne, vom Baum des Lebens zu essen.

In Vers 17a lesen wir: *„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben.“* Und in Kapitel 3:20: *„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören und die Tür auf tun wird, zu dem werde ich eingehen und das Mahl mit ihm halten und er mit mir.“* Wie heißt es hier? Mit dem werde ich die Bibel studieren? Nein, mit dem werde ich das Mahl halten. Was für eine Speise ist das? Es ist die geistliche Speise. Der Herr wird dir ein wunderbares Mahl zubereiten. Das möchte der Herr. Ihr solltet keine Bibelstudiumsklasse, sondern eine Mahl-Versammlung abhalten!

Und was macht der Herr in Kapitel 7 mit denen, die zu ihm entrückt werden? *„Es wird sie nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, auch wird die Sonne sie nicht treffen noch irgendeine Hitze; denn das Lamm in der Mitte des Thrones wird sie weiden und sie zu Quellen des Lebenswassers leiten“* (V. 16-17a). Dahin möchte der Herr dich leiten – nicht zur Bibelschule, sondern zur Quelle des Wassers des Lebens.

Lesen wir Kapitel 12. Es geht um die Frau, die nicht entrückt wurde, sondern in die Wüste floh: *„Und die Frau floh in die Wüste, wo sie einen Ort hat, von Gott bereitet, damit man sie dort ernährt zwölfhundertsechzig Tage“* (V. 6). Musste sie etwa 1260 Tage lang Bibelunterricht nachholen? Nein! Sie musste in die Wüste gehen, um dort 3 ½ Jahre ernährt zu werden, weil sie unterernährt war.

Jetzt machen wir einen Sprung zu Kapitel 22:1-2: *„Und er zeigte mir einen Strom des Wassers des Lebens, klar wie Kristall, der hervorkam aus dem*

Thron Gottes und des Lammes, in der Mitte der Straße. Und auf dieser Seite des Stromes und auf jener war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte bringt und seine Frucht jeden Monat gibt; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Nationen.“ Hier ist der Baum des Lebens, seine Früchte dienen unserem Genuss. Ich hoffe wirklich, dass wir lernen, das zu schmecken und zu genießen – alle Reichtümer Christi und die Frucht des Geistes. Das soll unser wahrer Genuss sein.

Und natürlich noch Vers 17: *„Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!“* Wer will, der komme, um zu studieren? Nein! Wen dürstet, der komme und nehme das Wasser des Lebens umsonst!

Und Vers 14: *„Selig sind, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen.“* Worauf haben sie ein Anrecht? Zu studieren und die Schriften zu durchforschen? Nein, sie haben ein Anrecht, vom Baum des Lebens zu essen und durch die Tore in die Stadt hineinzugehen.

Ihr müsst waschen, essen und bauen. Das ist der Weg, um in die Stadt einzugehen und eingebaut zu sein. Lobt den Herrn für das Waschen durch das Blut des Herrn und für das Anrecht, vom Baum des Lebens zu essen. Dann können wir Gottes wunderbaren Vorsatz erfüllen und die Stadt aufbauen.

Darum geht es von Anfang bis zum Ende der Bibel: um Essen und Trinken. Dieses Buch ist eine himmlische Speisekarte, die uns ein himmlisches Mahl zu unserem Genuss bereitet hat. Ich wünsche euch einen guten Appetit! Lobt den Herrn!

Der Geist des Menschen

Bibelverse: Hiob 32:8; Spr. 20:27; Hes. 36:26-27; Joh. 3:6; 4:23-24; 7:37-39; 20:22; 1.Kor. 6:17; Kol. 2:9; 1.Kor. 2:10-15; Eph. 3:4-5; 1:17-18a; 2:22; 5:18; 6:18a; Gal. 5:16, 22, 24-25

Heute Morgen möchte ich euch jungen Geschwistern etwas Weiteres mitteilen, das grundlegend und äußerst wichtig ist. Es geht um den Geist des Menschen. Zu wissen, dass der Mensch einen Geist hat, ist so wichtig, weil auch die Gemeinde geistlich ist. Es gibt einerseits die physische Welt und andererseits die psychische Welt, die zur Seele gehört. Aber es gibt auch eine geistliche Welt. Es gibt also mindestens diese drei Bereiche.

Die physische Welt kannst du sehen und berühren, nicht aber die psychische, die seelische Welt. Und dennoch ist sie real und praktisch erfahrbar. Aber wie ist es mit der geistlichen Welt? Sagst du, man kann sie nicht erfahren? Obwohl du sie nicht mit deinen Augen sehen kannst, ist sie dennoch real, sie ist eine Wirklichkeit. Kannst du Gott sehen? Nein! Aber er ist dennoch real. Viele sagen: „Weil ich Gott nicht sehen kann, gibt es ihn auch nicht.“ Aber wie merkwürdig, dass viele, die gar nicht an Gott glauben, an Dämonen glauben! Ja, sie existieren tatsächlich und gehören zur geistlichen Welt.

Mit unserem äußeren Leib kommen wir mit der physischen Welt in Berührung und sind darin sehr aktiv. Der Mensch hat auch eine Seele – er ist intelligent, er kann Wissen anhäufen, und er hat Gefühle, wie zum Beispiel Liebe und Hass. Das ist der Bereich der Seele. Aber tief im Menschen schuf Gott den Geist des Menschen. Ohne diesen Geist kann der Mensch nicht mit der geistlichen Welt in Berührung treten. Wenn du also deinen Geist nicht kennst, wie kannst du dann mit dem lebendigen Gott Gemeinschaft haben? Daher haben wir Hiob 32:8 gelesen: *„Es ist der Geist des Menschen und der Atem des Allmächtigen, der sie verständig werden lässt.“*

1.Thessalonicher 5:23 zeigt uns, dass der Mensch aus drei Teilen besteht: *„Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist, eure Seele und euer Leib mögen vollständig, ohne Tadel bewahrt werden bei der Ankunft unsres Herrn Jesus Christus.“* Nach dem Fall des Menschen starb jedoch der Geist des Menschen, sodass er keinen Weg mehr hatte, mit dem lebendigen Gott Gemeinschaft zu haben. In Hesekiel 36:26-27 aber verspricht der Herr, dass er uns ein neues Herz und einen neuen Geist in uns geben will; und er will dazu noch seinen Geist in uns geben! Ohne den Geist des Menschen kann auch das Herz nicht normal funktionieren. Du brauchst ein Herz, aber du brauchst auch einen neuen Geist. Das Volk Israel hatte ein Herz, Gott zu lieben, aber der Geist war noch nicht in ihnen erweckt; und sie hatten nicht den Geist Gottes in sich. Doch heute im Zeitalter des Neuen Testaments sind alle Gläubigen vom Heiligen Geist wiedergeboren. Daher sagt Johannes 3:6: *„Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was vom Geist [Gottes] geboren ist, das ist [der] Geist [des Menschen].“* Wenn wir jedoch den Geist nicht kennen, dann hat er auch keine Wirkung für uns.

In 1.Korinther 6:17 lesen wir: *„Wer dem Herrn anhangt, ist ein Geist mit ihm.“* Das entspricht dem, was Hesekiel 36:26-27 sagt: Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben, und will meinen Geist in euch geben. Der Herr sagte auch, dass das, was vom Fleisch geboren ist, Fleisch ist und das, was vom Geist geboren ist, der menschliche Geist ist. Und dieser menschliche Geist hängt nun dem Geist des Herrn an, sodass sie zu e i n e m Geist werden. Wenn wir also nicht dem Herrn anhängen, ihm nachzujagen, wie können wir dann mit dem lebendigen Gott Gemeinschaft haben? Gott ist Geist. Wenn du deinen Verstand benutzt, um über Gott nachzudenken, ist das nicht genug. Gott möchte mit dir im Geist Gemeinschaft haben. Wenn du nur die Bibel liest und nach Wissen und Lehren suchst, wird dein Kopf so groß – dein Geist aber so klein. Er wächst nicht und dennoch hast du einen „großen Kopf“. Was können wir tun?

Ein gestärkter Geist

Viele Menschen achten auf ihren Leib und treiben daher Sport. Paulus hat nichts dagegen. Er sagte aber, dass die leibliche Übung nur wenig nützt. Andere wiederum trainieren nicht ihre physische Kraft, sondern ihre Intelligenz, ihren Verstand, um Wissen anzuhäufen. Warum aber kümmern wir uns nicht um unseren Geist – den inneren Menschen, wie ihn die Bibel nennt –, damit wir im Herrn gewurzelt und gegründet werden und in ihm wachsen, damit der Herr in unserem Herzen wohnen kann? Denkt nicht, das sei so einfach, weil ja Christus in uns ist! Denn Paulus sagt in Epheser 3:16-17, dass Christus nicht in unserem Herzen wohnen kann, wenn unser inwendiger Mensch nicht gestärkt ist. Unser inwendiger Mensch muss also gestärkt werden, damit der Herr in unserem Herzen Wohnung machen kann. Wenn aber unser inwendiger Mensch schwach ist, wirst du Christus nicht erlauben, in deinem Herzen zu wohnen. Du wirst deine eigenen Überlegungen anstellen und deinen eigenen Weg gehen.

Geschwister, der Geist des Menschen, der innere Mensch, hat eine große Bedeutung und ist daher so wichtig für uns. Wenn wir nicht lernen, im Geist zu leben, sondern jeden Tag uns selbst leben, haben nicht nur wir selbst viele Probleme, sondern wir werden auch viele Probleme mit in die Gemeinde bringen. Die Gemeinde jedoch ist geistlich, das heißt, ihr Wesen ist geistlich, und daher müssen wir die Gemeinde im Geist berühren. Wenn wir aber den Herrn nicht essen und trinken und keine Gemeinschaft mit ihm haben, können wir dann noch im Geist stark sein? Wenn du eine Woche lang deinen Leib nicht ernährst, kann er dann noch stark sein?

Die wahre Anbetung

In Johannes 4 lesen wir: *„Aber es kommt eine Stunde und ist schon jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche, die ihn so anbeten. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten“* (V. 23-24). Gott ist Geist, er ist im geistlichen Bereich. Und daher

müssen wir den Vater in unserem Geist anbeten. Die wahre Anbetung heute im Zeitalter des neuen Bundes ist keine physische Anbetung, sie ist auch nicht an einen physischen Ort gebunden. Im Alten Testament musste die Anbetung an einem bestimmten Ort, nämlich Jerusalem, dargebracht werden, doch heute im Neuen Testament ist der wahre Anbetungsort unser Geist. Wenn du aber nicht im Geist lebst und wandelst und deinen Geist nicht ernährst, wie wirst du dann anbeten? Wie kommst du denn mit dem lebendigen Gott in Berührung? Mit deinem Verstand? Nein! Mit deinen Gefühlen? Nein! Das heißt nicht, dass wir keinerlei Gefühle haben, aber es ist nicht ausreichend. Du musst tiefer gehen, in deinen Geist hinein, denn der lebendige Gott wohnt in deinem Geist. Er verlangt nach Menschen, die ihn so anbeten – ihn im Geist und mit der Wirklichkeit Christi anbeten.

Was für ein Anbeter möchtest du sein? Wie viel lebst du jeden Tag in deinem Geist? Achtest du auf deinen Geist? Du musst beten: „Herr, hilf mir, du lebst in meinem Geist. Hilf mir, meinen Geist zu erkennen, und erinnere mich jeden Tag, dass ich meinen Geist übe, damit mein Geist stark wird, denn dein Geist lebt in meinem Geist.“ Nur so können wir in die Gemeinschaft des Geistes, in die wahre Anbetung hineinkommen. Ohne im Geist zu sein, können wir den Herrn nicht berühren und er wiederum hat dann keinen Weg, uns mehr von seinem Geist darzureichen. Wir müssen also unbedingt wissen, wie wir im Geist leben können.

Wir brauchen auch ständig den Atem Gottes. Hiob 32:8 zeigt uns, dass der Geist des Menschen Gottes Atem braucht, um lebendig zu werden, damit er Gott erkennen kann. Als Gott den Menschen schuf, war der Atem Gottes der wichtigste Faktor. Erst als Gott seinen Atem in den Leib hineinblies, wurde der Mensch lebendig. Und in Auferstehung erschien der Herr den Jüngern, blies in sie hinein und sagte: „*Nehmt hin den Heiligen Geist!*“ (Joh. 20:22). Als Menschen brauchen wir Luft, um zu atmen, Wie oft atmest du am Tag? Ebenso brauchen wir den Heiligen Geist als den geistlichen Atem Gottes. Wie viele von euch atmen täglich den Geist? Brauchst du nicht den Atem Gottes in dir? Heißt es doch in 2.Timotheus 3:16, dass das Wort Gottes sein Atem ist. Wenn du also zum Wort kommst, musst du zum Herrn beten: „Herr, blase deinen Atem in

mich hinein!“ Wenn wir sagen: „Iss Christus!“ Glaubst du es? Wenn wir sagen: „Atme Christus ein!“ Glaubst du es? Es ist Gottes Wort!

Du musst täglich zu Gottes Wort kommen, denn es ist lebendig und es ist Gott selbst. Es ist Gottes Atem. Wenn du zum Wort kommst, musst du es nicht nur verstehen, sondern du musst aus deinem tiefsten Sein heraus dem Herrn sagen: „Blase deinen Atem in mich hinein, damit dein Leben mich stärkt!“ Nur so kannst du sein Wort auch ausleben. Sonst wirst du es zwar wissen, aber du wirst es nicht tun. Viele Leute wissen sehr viel, aber sie können es nicht ausleben.

Hesekiel 36 sagt uns, dass wir ein neues Herz und einen neuen Geist haben und dass sein Geist heute in uns wohnt. Jetzt kannst du üben, seinen Willen zu tun, denn du hast das Leben in dir. Wenn dein Geist stark ist, kannst du das tun, was Gott gefällt. Sonst wirst du vermessen sein und tun, was in deinen eigenen Augen recht ist.

Der Herr hat uns viel gezeigt, aber wenn du deinen Geist nicht übst und nicht im Geist lebst, wenn also dein inwendiger Mensch nicht stark ist, dann hast du keinen Weg. Du brauchst Kraft. Es ist genauso wie mit den weltlichen Dingen; wenn du krank und schwach bist, kannst du sie nicht tun. Und wenn du nicht stark und gesund im Geist bist, wie kannst du dann geistliche Dinge tun? Mit bloßer Erkenntnis der Schrift kommst du nicht weit; je mehr du weißt, umso mehr wirst du andere kritisieren. Und was bringt dir das? Du musst sehen, ob du jemand bist, der im Geist lebt, und ob du Christus auslebst und den Willen Gottes tust. Der Aufbau der Gemeinde ist eine Sache des Geistes, und daher müssen wir im Geist leben und wandeln.

Durch den Geist leben

In Galater 5 sagt Paulus ganz einfach: Wandelt und lebt durch den Geist! Wo ist der Heilige Geist? Er lebt in deinem Geist und daher musst du in deinem Geist wandeln und die Frucht des Geistes hervorbringen. *„Ich sage aber, wandelt durch den Geist, so werdet ihr die Begierde des Fleisches gewiss nicht vollbringen“* (Gal. 5:16). *„Die Frucht des Geistes aber*

ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung; gegen solche Dinge ist kein Gesetz“ (Gal. 5:22-23). Hast du Liebe? Hast du Freude? Hast du Frieden in deiner Familie und hast du Ausdauer, Freundlichkeit und Güte? Oder streitest du gerne und verlierst oft deine Geduld? Ja, nur im Geist bist du wahrhaft freundlich. Sage mir, ist es nicht gut, im Geist zu leben? Wenn du nicht in deinem Geist lebst, wo sonst möchtest du dann leben? Wenn du im Fleisch lebst, wirst du streiten und es wird keinen Frieden geben. Du wirst dir viele Gedanken machen, die dich nachts nicht schlafen lassen. Du wirst deine Geduld verlieren und eine andere Art von Atem sehen – Feuer und Rauch wird aus dir kommen! Warum möchtest du also nicht in deinem Geist leben? Warum möchtest du im Selbst und im Fleisch leben? Wir sind doch wiedergeboren und lebendig gemacht und der Heilige Geist lebt in unserem Geist; warum wollen wir dann immer noch fleischliche und natürliche Christen sein, wie es Paulus in 1.Korinther 2 bloßgestellt hat? Nein, wir wollen geistliche Christen sein; wir wollen im Geist leben. Nur ein geistlicher Mensch ergründet alles.

„Die aber Christi Jesu sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden. Leben wir durch den Geist, so lasst uns auch durch den Geist wandeln“ (Gal. 5:24-25). Lasst uns im Haus Gottes geistliche Menschen sein, denn nur so können wir zum Haus Gottes aufgebaut werden. Möge der Herr uns barmherzig sein, dass unser Geist für diesen Aufbau erweckt wird. Lobt den Herrn!

Weitere Konferenzen

Gottes Werk -

seine Prinzipien und sein Ziel (1.Mose 1)

Winterkonferenz, J. So, 120 Seiten

Die hohe Berufung Gottes

Frühjahrskonferenz, J. So, 120 S.

Das Neue Jerusalem

Die Erfüllung von Gottes Plan und sein Meisterwerk
in diesem Universum

Winterkonferenz, J. So, 112 S.

Eine heilige Priesterschaft

Die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes

Frühjahrskonferenz, J. So, 104 S.

Auszüge „**Unser Retter-Gott**“

und sein vollkommenes Errettungswerk

Frühjahrskonferenz, (verschiedene Autoren), 32 S.

Das Lied der Lieder

Die Gemeinde, die Braut Christi

Frühjahrskonferenz, J. So, 102 S.

Auszüge „**Das Lied der Lieder**“

Die Gemeinde, die Braut Christi

Frühjahrskonferenz, J. So, 28 S.

Der Wille Gottes

Jesus Christus - ein Leben für den Vater

Kurzkonferenz, J. So, 31 S.

Das Geheimnis der Zeitalter

Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit

Jahresendkonferenz, J. So, 59 S.